

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 74 (2007)

Artikel: Gemeindehaus : (Hausen am Albis, 1912)
Autor: Müller, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1045528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

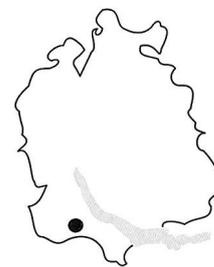
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemeindehaus

(Hausen am Albis, 1912)



In den zehn Jahren zwischen der Gründung des Schweizer Heimatschutzes 1905 und dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs entstanden in der Zürcher Landschaft zahlreiche malerische Schulanlagen im Zeichen eines ländlich geprägten Heimatstils. Grundsätze dieser Reformbestrebungen in der Architektur flossen in jener Zeitspanne auch in die wenigen realisierten öffentlichen Verwaltungs- und Repräsentationsbauten ein. Der bemerkenswerte Kommunalbau von Hausen am Albis wurde 1912 nach Plänen von Architekt Franz B. Frisch (1871–1932), Zürich, des Vaters des berühmten Schriftstellers und Architekten Max Frisch (1911–1991), errichtet.

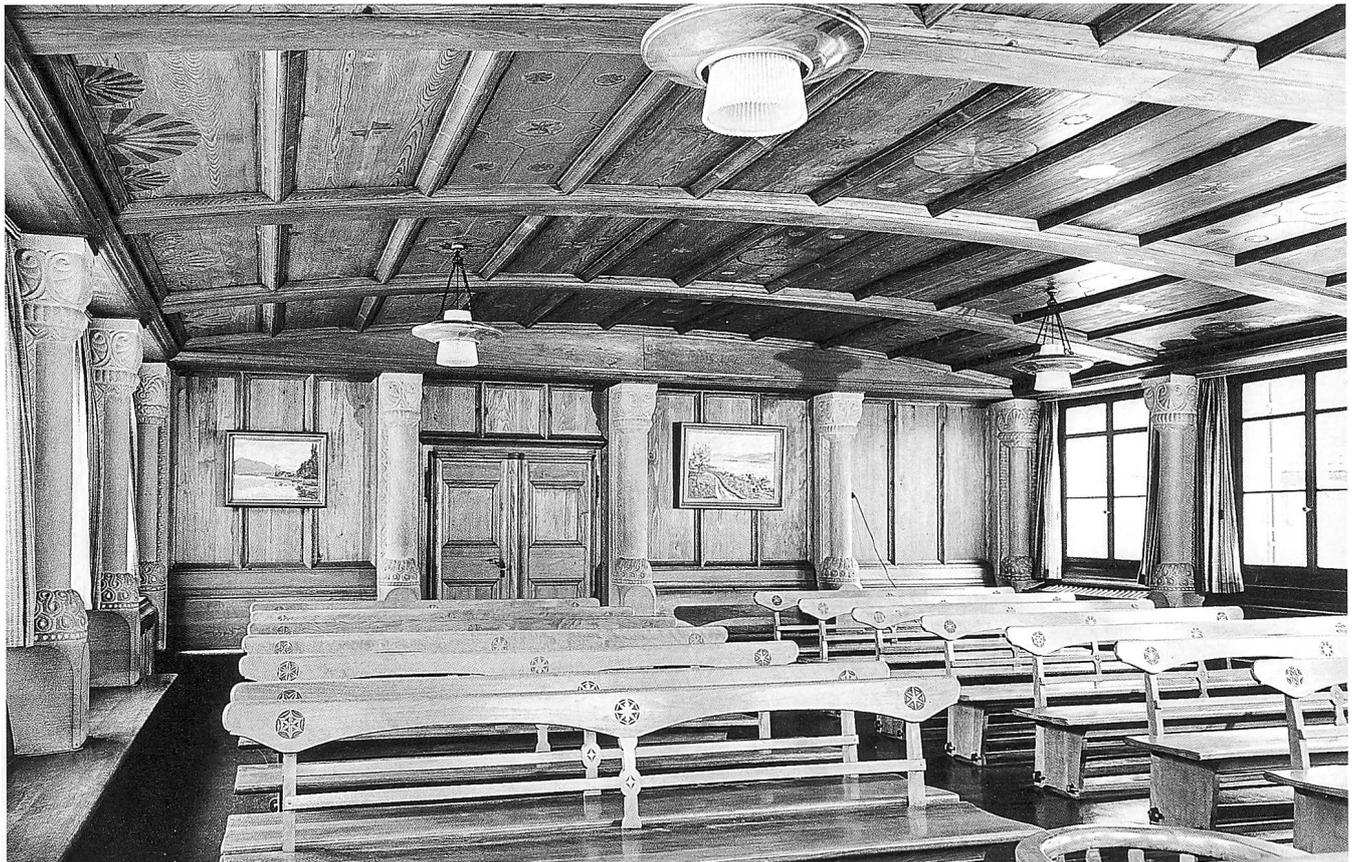
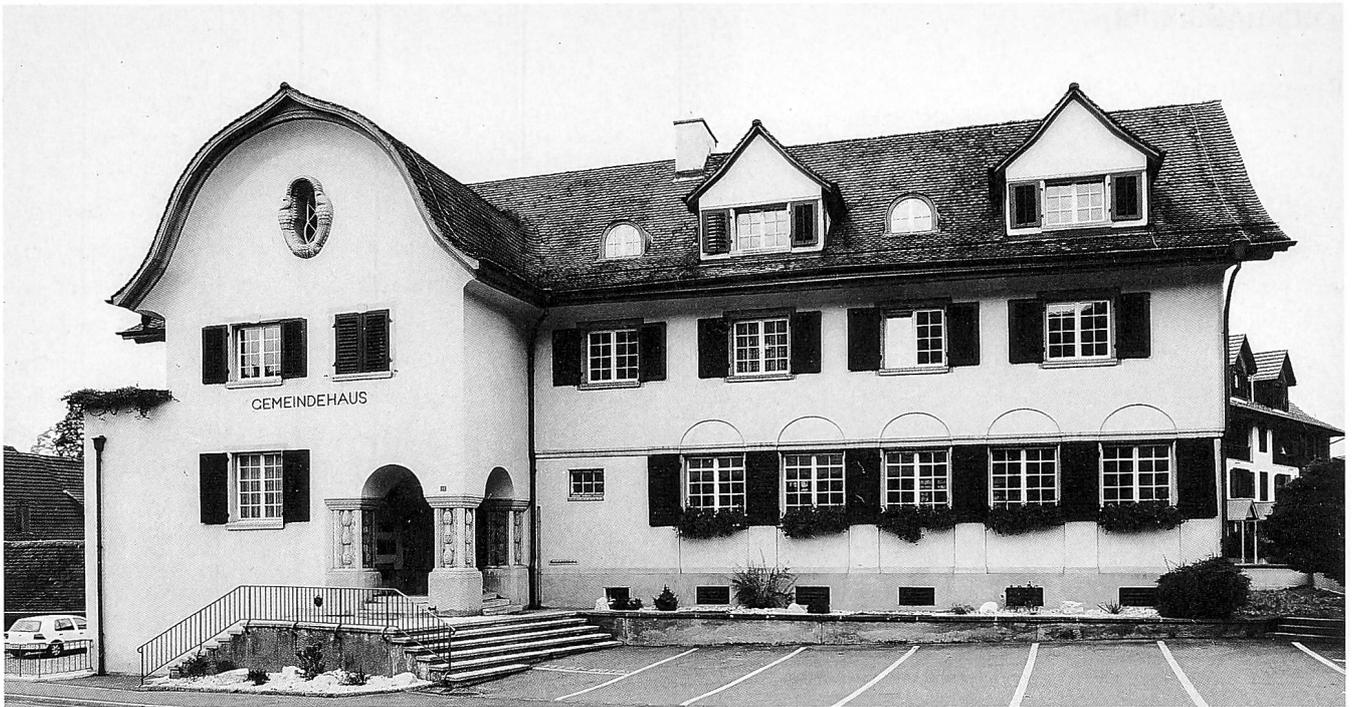
Das Gemeindehaus dient seit bald 100 Jahren seinem ursprünglichen Zweck. Es hebt sich mit seinen individuell gestalteten Fassaden mit plastisch-ornamentalen Verzierungen in Kunststein von Bildhauer Wilhelm Schwerzmann (1877–1966), Zürich, und der aufwendigen Dachform von den umliegenden Bauten deutlich ab. Im zeitgenössischen Urteil der Fachpresse wurde der Bau als eigentliche Musterlösung in gestalterischer und betrieblicher Hinsicht bezeichnet. So schreibt Emil Baur 1913 in der «Schweizerischen Baukunst», dem Organ des fünf Jahre zuvor gegründeten Bundes der Schweizer Architekten (BSA): «Was mir für den guten Ausbau einer Gemeinde ebenso wichtig erscheint ist, dass die leitenden Männer sich der modernen Kulturbewegung nicht verschliessen, sondern sich mit dem Einsatz aller Kräfte daran beteiligen. Dieser Ruhm gebührt dem Gemeinderat und der Baukommission des neuen Gemeindehauses in Hausen am Albis. Dank ihrem grossen Verständnis für die modernen Bauprobleme ist es Architekt F. B. Frisch in Zürich möglich gewesen mit diesem Bau ein musterträchtiges Gemeindehaus auszuführen und trotz dem vielseitigen Programm alle Bedürfnisse in einem einheitlichen, geschlossenen Bau zu vereinigen.»

Die Nutzungsvielfalt im Inneren ist bemerkenswert. Neben der Kanzlei, dem Sitzungszimmer des Gemeinderats, waren ursprünglich das Trauzimmer, der Gemeindesaal, eine Kochschule, ein Raum für Krankenutensilien und die Wohnung des Gemeindegemeindeführers untergebracht.

Westseitig ist zudem ein über sämtliche Geschosse reichender Schlauchturm für die Feuerwehr angegliedert. Das Herzstück des Baus bildet der ehemalige Gemeindesaal (heute Gemeindebibliothek) mit dreiseitig angeordneten Fenstern, einem roten Steinholzboden, einer Folge von Fenstersäulen mit ornamental verzierten Kapitellen und einer flachen Holztonnendecke mit applizierten geometrischen Farbmotiven. Mit den sorgfältig eingesetzten Gliederungs- und Dekorationselementen wurden in diesem Raum wichtige Grundsätze der heimatschützerischen Ästhetik verwirklicht. Als Vorbilder dienten Frisch historische Rats- und Zunftstuben. *

Das Gemeindehaus von Hausen am Albis ist eines der Hauptwerke Franz B. Frischs, der sich in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts vor allem mit der Errichtung von Wohnsiedlungen und Mehrfamilienhausbauten in der Stadt Zürich und Umgebung beschäftigte. Zu den realisierten öffentlichen Bauten, die stilistisch mit dem Gemeindehaus Hausen a. A. verwandt sind, gehören das ehemalige Gemeindehaus und Angestelltenwohnhaus der Schweizerischen Aufzüge- und Waggonfabrik in Schlieren (1910) und das Primarschulhaus Rifferswil (1913).

Thomas Müller



Gemeindefhaus Hausen, Ostfassade, und der Gemeindefsaal. (Fotos Kantonale Denkmalpflege Zürich)